

Sie sind total am Ende !
Weiterklettern auf
eigene Gefahr.

Stadt der Zukunft- Berlin 2050

Die Idee

2050- Das sind vom heutigen Jahr aus gerechnet noch exakt 34 Jahre. Blicken wir auf das letzte Jahrzehnt zurück, so lässt sich ein rasanter Wandel in allen die Menschheit betreffenden Bereichen erkennen. Unser Leben ist schnell und global geworden, die Technisierung unseres alltäglichen Lebens bringt mindestens genau so viele Vor- wie Nachteile. Der Spruch „immer höher, immer schneller, immer weiter“ scheint ein Leitspruch der letzten 10-15 Jahre gewesen zu sein.

Wenden wir unseren Blick auf die kommenden Jahrzehnte. Wie stellen sich Berliner Studierende ihr Leben in 34 Jahren vor? Welche Entwicklung wird die Hauptstadt Berlin durchlaufen? Werden wir Lösungen für heutige Probleme wie Wohnungsmangel, Jobunsicherheiten, Terrorismus, Immigration und unsichere Familienplanung durch größer werdenden „Flexibilitätswahn“ finden?

Das Projekt Berlin 2050 soll sich mit genau diesen Problemstellungen befassen und gezielt nach Lösungsvorschlägen suchen. Studierende stehen über den gesamten Projektzeitraum im Mittelpunkt des Geschehens. Aus ihrer Perspektive heraus sollen die Themen behandelt und die Diskurse geführt werden.

Das Konzept

Berlin 2050 soll von Gegensätzen leben und somit versuchen, sowohl Utopien als auch Dystopien für 2050 darzustellen. Damit können die Themen vielschichtig und umfassend behandelt werden. Weitere Gegensatzpaare ergeben sich aus den für uns verfügbaren Räumlichkeiten., sowie dem Spiel von Innen und Außen und Hell und Dunkel.

Die genaue Umsetzung dieser Gegensätze soll durch unterschiedliche Formate und zentrale Themenfelder realisiert werden.

Geplante Themen

DER PRIVATE RAUM

Wie werden sich unsere privaten Umstände und Lebensgewohnheiten verändern? Berliner Wohnraum wird immer knapper und teurer, unsere Essgewohnheiten haben sich auf Grund von globalen und wirtschaftlichen Strömungen verändert. Wie können wir in Zukunft sicher eine Familie gründen und wie sieht es überhaupt mit der Gesundheit aus? Werden sich die Berliner dem immer schneller werdenden Stadtrhythmus anpassen und einen noch optimierteren Life Style führen? Der Themenbereich PRIVAT soll sich mit genau diesen Fragen beschäftigen und sowohl die Seite des scheinbar unkontrollierbaren Wachstums, als auch das Potenzial der Ideen für die Zukunft beleuchten.

DER ÖFFENTLICHE RAUM

In diesem Themenbereich geht es vor allem um Gebiete, die eine Öffentlichkeit betreffen, quasi jeden Stadtbewohner in gleichem Maße. Wie werden sich Veränderungen aus Umwelt und Technik auf unser alltägliches Leben auswirken? Was bedeutet das für unsere Mobilität und wird es irgendwann normal sein, seinen Kühlschrank vom Smartphone aus zu steuern? Welche Architektur wird 2050 das Berliner Stadtbild bestimmen und schaffen es die immer weniger werdenden Bäume, Berlins Luft für 2050 prognostizierte 4 Millionen Stadtbewohner zu reinigen?

Mit dem Thema ÖFFENTLICH sollen Ideen diskutiert und erarbeitet werden, die sich auf die oben genannten Probleme beziehen. Dabei steht die konkrete Erarbeitung von Lösungen im Mittelpunkt, die auch langfristig denkbar und idealerweise in den kommenden Jahren umsetzbar sind.

DIE GESELLSCHAFT

Der Bereich GESELLSCHAFT stellt Beziehungen zwischen Menschen in den Mittelpunkt. Dazu gehört unter anderem das Zusammenleben in einer global wachsenden Stadt, welches zum einen von wachsender Zuwanderung, aber auch von einem größer werdenden Tourismusmarkt bestimmt ist. Wie lassen sich die daraus wachsenden Konflikte lösen und wie wird sich die Bildungs- und Arbeitspolitik verändern? Für heutige Berufseinsteiger ist der Gedanke an die Rente ein sehr ferner und zugleich angsteinflößender Gedanke. Lassen sich demnach konkrete und realistische Ideen und Konzepte entwickeln, die einen positiv in die Zukunft blicken lassen? Dies soll eine Leitfrage für den gesamten Bereich darstellen.

UNSER ERBE

Die Zukunft von Früher ist die Realität von heute. Eine beruhigende und zugleich bedrohliche Vorstellung, denn sie macht auch deutlich, dass die Ideen und Visionen der Menschen von heute die Realität von morgen bestimmen.

Wie können wir aus Fehlern der Vergangenheit produktiv lernen und welche neuen Denkmodelle sind generell möglich, um in einer stabilen Gesellschaft im Jahr 2050 leben zu können? Bedroht uns ein Datenverlust durch die zunehmende Digitalisierung des Alltags oder werden wir nachhaltige Möglichkeiten entwickeln können, um für die kommenden Generationen unsere „Geschichte“ festzuhalten?

Geplante Formate

Die folgenden Punkte sind als feste Formate geplant, Ergänzungen und Umwandlungen sind erwünscht und werden sich in der Themenfindungsphase konkretisieren.

- Theater
- Film
- Workshops
- Ausflüge (Kooperation mit den cultureTRIPs)
- Podiumsdiskussionen
- Ausstellungen
- Fashionshow mit anschließender Party
- Future food + culture
- Future Lab und Open Spaces
- Hackathon

Schlagwörter

Für die Kommunikation nach Außen möchten wir vorwiegend mit den unten stehenden Begriffen arbeiten, die stellvertretend für Berlin 2050 stehen sollen.

- Greifbar
- Niveauvoll aber zugänglich
- Komplex aber verständlich
- Ohne Vorurteile
- Transparent
- Bunt, sozial, ökologisch

Zeitplan

Mai Netzwerk bilden und ausbauen

30.05.2016 Workshop im Freiraum zum Kennenlernen der Teilnehmer*innen und zur Projektfindung

Juni/Juli/August Themenfindung, Formatkonzipierungen, Mediengestaltung

Bis 31.08.2016 Programm steht

September finale Planung ggf. Änderungen möglich

Finanzierung

Es steht ein Budget für dieses Projekt zur Verfügung. Die genaue Verteilung ist projektabhängig und in jedem Fall einzeln zu prüfen.

Hintergrund: Was ist die Kulturarbeit des Studentenwerks Berlin?

„Kreativität fördern“, „Raum geben“ und „Diversität leben“ sind die drei großen Leitsätze der Kulturarbeit des Studentenwerks Berlin. Sie ergeben sich aus den Zielen zur Förderung von Motivation, Fähigkeiten, Leistung und Initiativen Studierender, die das Studentenwerk Berlin in seiner Satzung allgemeingültig festgeschrieben hat.

Das Studentenwerk Berlin sieht die Herausforderung seiner Kulturarbeit vor dem Hintergrund der gerade in Berlin starken Megatrends der Internationalisierung und Globalisierung der Lebenswelten der Studierenden. Das macht eine eindeutige Definition des Kulturbegriffs schwierig. „Kultur“ wird daher fortwährend aus dem Diskurs mit den Studierenden erarbeitet und soll auf unterschiedliche Weise begriffen und erforscht werden.

Die Kulturarbeit des Studentenwerks Berlin wendet sich ausdrücklich an alle Studierende und ist universitäts- und fakultätsübergreifend. Gemäß der Satzung setzt sie auch einen Schwerpunkt auf interkulturelle Ansätze, die Förderung von benachteiligten Gruppen, internationalen Studierenden, sowie Studierenden mit Migrationshintergrund und bildungsfernen Gruppen.

Die Kulturarbeit dient dem Studentenwerk Berlin zur Erreichung des Ziels, einen Raum zu schaffen, „der frei von Diskriminierung ist und der von partnerschaftlichem Verhalten, der Achtung der Menschenwürde und Persönlichkeit, von Integration und Gleichbehandlung,

Transparenz und offener Information bestimmt wird“. Vordergründig politische oder religiös motivierte Aktionen können aufgrund der neutralen Stellung des Studentenwerks jedoch nicht Teil der Kulturarbeit sein.

Das Studentenwerk Berlin begreift darüber hinaus seine Kulturarbeit auch als Beitrag zur individuellen kulturellen Bildung der Studierenden. Diese sollen Gelegenheit haben, ihre eigenen kulturellen Interessen zu verfolgen, ihre kreativen Fähigkeiten zu entwickeln und am kulturellen Leben Berlins aktiv teilnehmen können. Denn „kulturelle Bildung stärkt die Sensibilität dafür, dass kulturelle Vielfalt und kulturelle Differenz zwischen Regionen, Milieus, Ethnien und Geschlechtern und auch zwischen Generationen eine kostbare Entwicklungsressource der Gesellschaft sind. (...) Kultur ist ein Schlüssel zur Gesellschaftsentwicklung.“¹

Die Aktionen, Projekte und Veranstaltungen, die aus der Kulturarbeit des Studentenwerks entstehen, sollen in erster Linie von Studierenden initiiert werden und an den Bedürfnissen der Studierenden orientiert sein. Die Kulturarbeit versteht sich als partizipativ und interaktiv.

Eine besondere Rolle in der Kulturarbeit des Studentenwerks Berlin spielt der Veranstaltungsort „Freiraum“ in der Hardenbergstraße. Dieser Ort soll primär als Veranstaltungsort von Studierenden genutzt werden können. Im Vordergrund stehen Veranstaltungen und Projekte, die gemäß der skizzierten Leitsätze, die Kreativität der Studierenden fördern und aus der Alten Mensa einen Ort machen, an dem Diversität gelebt wird.

¹ Quelle: Empfehlungen der Enquete Kommission des Deutschen Bundestages zu Kultur in Deutschland, <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/070/1607000.pdf>

Kontakt und Impressum

Bereich Kultur und Internationales

Bereichsleitung:

Frank Thinner

Mitarbeiterinnen:

Theresa Brehm (ÖA, Projektmanagement Allgemein)

Claudia Brieske (Projektmanagement Schwerpunkt Bildende Kunst)

Roswitha Emrich (Projektmanagement - z.Zt. in Elternzeit)

Nathalie Nicol (Wohnheimtutorenkoordination)

Mariona Solé Aixàs (Eventmanagement)

Studentische Mitarbeiter*innen und Study & Worker:

Asta Dumbrauskaite (cultureTRIPs/Kulturkalender)

Patricia Lisiuk (Chor/Kulturkalender)

David Rodriguez Edel (Jam Session/food + culture)

Gerlinde Scholz (ÖA/food + culture)

Anschrift und Kontaktdaten:

Kultur und Internationales

Hardenbergstr. 34

10623 Berlin

Tel. (030) 93939 -8341

kultur@studentenwerk-berlin.de

www.studentenwerk-berlin.de/kultur